

IMPRESSUM

FONO FORUM erscheint monatlich
in der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, 53879 Euskirchen, Telefon 02251/65046-0,
Telefax 02251/65046-49
www.fonoforum.de
fonoforum@nitschke-verlag.de

Herausgeber:
REINER H. NITSCHKE

Chefredakteur:
BJØRN WOLL

Redaktion:
ANDREAS KUNZ, STEPHAN SCHWARZ,
MARIO-FELIX VOGT
HiFi: ULRICH WIENFORTH
Korrektur: MELANIE KRÖTZ
Redaktionsassistent: ELKE MUDRA

Grafische Gestaltung:
CATHERINE OMIRIDOU

Autoren:
Holger Arnold (Ho.Ar.), Ingo Baron (ron), Manuel Brug, Dr.
Reinmar Emans (RE), Gerd Filtgen (G.F.), Dr. Andreas Frie-
senhagen (afri), Dr. Wolfram Goertz (W.G.), Ingo Harden
(ihd), Clemens Hausteine (Hau), Dr. Matthias Hengelbrock
(M.Hen.), Thomas Hintze, Norbert Hornig (N.H.), Jürgen
Kesting, Dr. Berthold Klostermann (klm), Dr. Michael Kube
(mku), Dr. Kai Luehrs-Kaiser, Dr. Richard Lorber (R.L.), Prof.
Dr. Holger Noltze, Gerhard Persché (Pe), Helmut Peters
(hpe), Dr. Werner Pfister (W.Pf.), Ekkehard Pluta (E.Pl.),
Ruth Renée Reif (rrr), Arnd Richter (A.Ri.), Wolfgang Schrei-
ber, Prof. Dr. Giselher Schubert (G.Sch.), Thomas Schulz
(ts), Dr. Markus Schwering, Frank Siebert (F.S.), Friedrich
Sprondel, Marcus Stäbler (M.S.), Götz Thieme (göt), Tilman
Urbach (T.U.), Thomas Voigt, Dr. Christoph Vratz (C.Vr.),
Dirk Wieschollek (Wie), Dr. Christian Wildhagen (C.W.),
Gregor Willmes (will), Christoph Zimmermann (C.Z.)

Anzeigen:
CORINNA KRAMER, Telefon 02251/65046-58
Eifelring 28, 53879 Euskirchen
Es gilt Preisliste 2014

Vertrieb:
MZV GmbH & Co. KG,
Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim,
Telefon 089/31906-0, Fax 089/31906-113

Abonnement-Verwaltung:
MZVdirekt GmbH & Co. KG,
Postfach 104139, 40032 Düsseldorf
Telefon 0211/690789-986, Fax 0211/690789-50
E-Mail: fonoforum@mzv-direkt.de

**Copyright für alle Beiträge, Messdaten, Diagramme und
Fotos bei der REINER H. NITSCHKE Verlags-GmbH.**
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge, Mess-
diagramme und Abbildungen sind urheberrechtlich ge-
schützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist
eine Verwertung ohne schriftliche Einwilligung des Verlages
strafbar. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr.
Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Der Verlag
behält sich vor, Leserbriefe gekürzt abdruckend.
FONO FORUM darf nur mit schriftlicher Genehmigung des
Verlages in Lesemappen geführt werden.

Einzelbezugspreis 7,50 Euro. Jahresabonnement Inland
(inkl. Porto) 69,60 Euro; Studentenrabatt 20 %, Schweiz
102 sfr., Ausland EU 69,60 Euro, übriges Ausland 70,80
Euro. Kündigung drei Monate vor Abonnementsablauf.
Kreditkartenzahlung: Eurocard/Mastercard, Visa, Diners.
Im Handel vergriffene Einzelhefte können bei der Reiner
H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, 53879 Euskirchen oder unter www.nitschke-
verlag.de, soweit vorrätig, nachbestellt werden. In Fällen
höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rück-
zahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand
ist Euskirchen.

ISSN: 0015-6140

Druck: R. R. Donnelley, Print Solutions Europe
Gedruckt auf Inapa Bavaria, 70 g/qm,
exklusiv von der Papier Union

In der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH erscheinen
außerdem die Zeitschriften TOURENFAHRER,
Motorradfahrer, MotorradABENTEUER, STEREO,
HiFiDigital und drums & percussion.



Korrekturen

Beim Abhören der SACD „Fortuna scherzosa“ (FF 6/14, S. 81) hatte der Rezensent Matthias Hengelbrock den Eindruck, dass die beiden Oberstimmen im Playback-Verfahren eingespielt worden seien. Dies entspricht aber nicht den Tatsachen: Die erste Instrumentalpartie hatte der im Beiheft versehentlich nicht genannte Geiger Christoph Heidemann übernommen, die zweite die Gambistin Simone Eckert. Der Rezensent bittet die Musiker und den Produzenten um Entschuldigung, die Leser um Nachsicht. Des Weiteren wurde im Konzertmagazin von FF 6/14 auf S. 121 in der ersten Meldung „Sichtbare Dunkelheit“ leider das ausführende Ensemble nicht genannt. Es handelt sich um die Deutsche Radio-Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern. Auch hierfür bittet die Redaktion um Entschuldigung.

Festivals

Herzlichen Glückwunsch!

Musikfest Bremen. Sie glauben, Bremen habe musikalisch nicht mehr zu bieten als die Stadtmusikanten? Dann kennen Sie das Musikfest Bremen noch nicht. Dieses Jahr ist das norddeutsche Festival ein ganz besonderes, findet es doch 2014 zum 25. Mal statt. Vom 30. August bis 20. September verwandelt es die ganze Hansestadt nebst Umgebung in eine einzige große Bühne. Traditionell wird das Festival mit der „großen Nachtmusik“ eröffnet, die rund um den stimmungsvoll illuminierten Marktplatz 27 Konzerte in drei Zeitschienen an acht Spielstätten präsentiert, dabei reicht das Spektrum von klassischer Musik bis zu anspruchsvoller Unterhaltung. Unter anderen sind an diesem Abend zu hören: Le Cercle de l'Harmonie und Mezzosopranistin Kate Lindsey, das Delian Quartett mit Bruno Ganz als Sprecher,

Fazil Says (r.) „Ballade vom Gezi-Park“
wird in Bremen uraufgeführt.
Festlich illuminiert: die Bremer „Glocke“
bei der Großen Nachtmusik.



Foto: Marco Borggreve/PR

Foto: fototage/Musikfest Bremen



Jordi Savall & Hespèrion XXI, Janine Jansen, die Amsterdam Sinfonietta sowie Vijay Iyer & Quartet. Anschließend steht anlässlich des 300. Geburtstags von Christoph Willibald Gluck in zwei szenischen Aufführungen dessen Reformoper „Orfeo ed Euridice“ auf dem Programm. In der Inszenierung von Ivan Alexandre ist der amerikanische Countertenor Bejun Mehta in der männlichen Titelrolle zu erleben, im Graben steht Marc Minkowski am Pult von Les Musiciens du Louvre Grenoble. Doch damit nicht genug. Juan Diego Flórez gibt, begleitet von Pianist Vincenzo Scalerà, mit französischen Arien sein Bremen-Debüt, und die Sopranistin Olga Peretyatko widmet sich mit Ottavio Dantone und der Accademia Bizantina Mozart und Rossini. Sinfonische Höhepunkte versprechen Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen und Kristjan Järvi,

die Pianist Fazil Say begleiten und daneben seine Komposition „Ballade vom Gezi-Park“ aus der Taufe heben, die Bremer Philharmoniker unter Markus Poschner sowie das Mahler Chamber Orchestra. Jazz und Weltmusik mit Gregory Porter, Gonzalo Rubalcaba und dem Anouar Brahem Quartet runden das Programm ab.

Infos und Kontakt

Die Orchesterkonzerte werden zumeist im Konzertsaal „Glocke“ veranstaltet, weitere Konzertstätten sind unter anderem der Bremer Dom St. Petri, die Zionskirche Wörpswede und der Verdener Dom. Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 0421/33 66 99 oder www.musikfest-bremen.de

Von Bach bis Wecker

Meraner Musikwochen. Bereits Max Reger und Béla Bartók wussten die landschaftlichen und architektonischen Reize der Kurstadt Meran zu schätzen. Seit 1986 sind es renommierte Solisten der klassischen Musikszene und deren Konzertbesucher, die sich hier im Rahmen der Meraner Musikwochen an der Umgebung erfreuen. Sie finden dieses Jahr vom 25. August bis zum 23. September statt und präsentieren sich mit musikalischen Leckerbissen verschiedenster Sparten. Im Mittelpunkt steht das sinfonische Programm: Das Russian National Orchestra unter Mikhail Pletnev und das London

dort das 1982 gegründete Suwon Philharmonic Orchestra. Aber nicht nur für Fans sinfonischer Musik lohnt eine Fahrt nach Meran. Neben A-cappella-Musik gibt es beim Festival auch Weltmusik und Folk zu hören sowie die Kammermusikreihe *Matinée classique*, die sich anlässlich des 100. Jahrestags der Kursaal-Eröffnung mit der Blütezeit der österreichisch-ungarischen Kurstadt Meran vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs befasst. Ergänzt wird dieser musikalische Cocktail vom „Nachtkonzert“ mit dem bayerischen Liedermacher-Urgestein Konstantin Wecker.

Foto: PR



Das nahe bei Meran gelegene Schloss Tirol bietet Konzerte in urigem Burgenambiente. Im Eröffnungskonzert kommen die Koreaner zum Zug: Myung-Whun Chung (o. r.) dirigiert die Seouler Philharmoniker.



Foto: Riccardo Musacchio/PR

Philharmonic Orchestra unter Vladimir Jurowski spielen in Meran ebenso auf wie das Jugendorchester aus der brasilianischen Millionenmetropole San Salvador da Bahia unter Ricardo Castro, die Tschechische Philharmonie unter Jiri Belohlavek, das Orchestre National de France unter Daniele Gatti oder das Orquesta Filarmónica Nacional de México UNAM unter Jan Latham-Koenig. Ganz und gar in koreanischer Hand liegen die Eröffnung und der Abschluss des Festivals. Am 25. August spielt im Kursaal das Seoul Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Myung-Whun Chung, am 23. September gastiert

Infos und Kontakt

Die Sinfoniekonzerte finden im Meraner Kursaal statt, weitere Konzertstätten sind der Pavillon des Fleurs, die Pfarrkirche und das Theater. Schloss Schenna, Schloss Tirol und die Pfarrkirche Nieder-Lana sind Veranstaltungsorte der Musikwochen in der näheren Umgebung. Weitere Informationen und Karten bekommen Sie unter Tel. +39/(0)473 21 23 70 oder www.meranofestival.com.

Wien zartbitter

Bregenzer Festspiele. „Wien zartbitter“ heißt das Motto der diesjährigen Bregenzer Festspiele, die vom 26. Juni bis zum 24. August wieder zahlreiche Opernenthusiasten an den Bodensee locken. Es steht für ein vielschichtiges Programm, mit dem sich der Intendant David Pountney nach elf Jahren von den Bregenzer Festspielen verabschiedet. „Wir richten unseren Fokus auf Reichtum, Armut, Charme, Korruption, Heiterkeit und Neurosen, Kultiviertheit und Abartiges, Sensibilität und Sentimentalität, Freundlichkeit und Falschheit“,

in einer Puppenversion zu sehen sein wird. Inszeniert werden die beiden Puppenstücke vom Engländer Mark Down, der auch die riesigen Puppenvögel der Bregenzer „Zauberflöte“ in Szene gesetzt hat. Im Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor einhundert Jahren wird die Reihe der Orchesterkonzerte mit Benjamin Brittens „War Requiem“ eröffnet. Am Dirigentenpult der Wiener Symphoniker steht Philippe Jordan, als Solobariton-Partie konnte Michael Volle gewonnen werden. Außerdem wird der Virtuose Martin Grubinger im Schlagzeug-

Foto: Ralph@Larman.com



Die „Zauberflöte“ (o.) war 2013 ein Riesenerfolg. Deshalb wird sie erneut auf der Seebühne aufgeführt. Für Musiktheater mit schwarzem Humor steht der Komponist HK Gruber (r.).

erläutert Pountney das Motto, „kurz, auf die vielschichtigen Gegensätze von Österreichs legendärer Hauptstadt Wien“. Nach dem großen Erfolg in der vergangenen Spielzeit wird dieses Jahr nochmals Mozarts „Zauberflöte“ in Pountneys Inszenierung als Spiel auf dem See gezeigt. „Die Zauberflöte ist natürlich ein wunderbar süßes Wiener Relikt, das aber genauso überaus bittere Momente in sich trägt“, erklärt Pountney, „wie ich stets betont habe, beinhaltet das für seinen Charme und Humor berühmte Werk ebenso zwei Selbstmordversuche und eine versuchte Vergewaltigung“.

Einen weiteren Fokus des Festivals bilden die Kompositionen des österreichischen Komponisten Heinz Karl (HK) Gruber, darunter die Auftragskomposition „Geschichten aus dem Wiener Wald“, die bereits letztes Jahr aufgeführt werden sollte, jedoch auf 2014 verlegt wurde, sowie die schweinische Oper „Gloria von Jaxtberg“ die in einem Metzgerladen spielt, in dem sich eine Sau namens Gloria in ihren Metzger verliebt. Neu in Bregenz ist der aus zwei direkt hintereinander gespielten Kurzoperen bestehende Programmpunkt Familienoper. Die beiden Stücke „Die Nachtigall“ von Igor Strawinsky und „Die unerwartete Schwalbe“ von Simon Laks werden an zwei Terminen im großen Saal des Festspielhauses in russischer und französischer Sprache mit Übertiteln gezeigt, wobei das Strawinsky-Stück



Foto: PR

konzert „Into the Open“ von HK Gruber als Solist auftreten. Das Festival schließt mit einem öffentlichen Abschiedskonzert für den Intendanten David Pountney: Am 24. August steht Mozarts Singspiel „Der Schauspieldirektor“ auf dem Programm der Bregenzer Festspiele, es spielt das Symphonieorchester Vorarlberg unter der Leitung von Gérard Korsten.

Infos und Kontakt

„Die Zauberflöte“ wird bei gutem Wetter auf der Seebühne gespielt, die Orchesterkonzerte und die Oper „Geschichten aus dem Wiener Wald“ sind im Festspielhaus zu erleben, die Oper „Gloria von Jaxtberg“ hingegen im Vorarlberger Landestheater. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. +43/(0)55 744 076 oder www.bregenzerfestspiele.com.

Weltklasse an der Salzach

Salzburger Festspiele. Die Musikliebhaber zählen schon die Tage, denn bald ist es wieder soweit: Die Salzburger Festspiele beginnen. Vom 18. Juli bis zum 31. August glänzt die Stadt an der Salzach wieder mit hochrangigen Musik- und Theateraufführungen, die ein illustres Publikum aus aller Welt anziehen. Insgesamt finden 270 Vorstellungen in 45 Tagen an 16 Spielstätten in den drei Sparten Oper, Konzert und Schauspiel statt. Mozart ist die Eröffnungspremiere mit „Don Giovanni“ gewidmet. Schauspielchef und Regisseur Sven-Eric Bechtolf setzt gemeinsam mit Christoph Eschenbach die DaPonte-Trilogie fort, und anlässlich des 150. Geburtstags von Festspielgründer Richard Strauss widmen sich der Dirigent Franz Welser-Möst und der Regisseur Harry Kupfer dem „Rosenkavalier“ im Großen Festspielhaus. Des Weiteren stehen Schuberts selten gespielte Oper „Fierrabras“ in der Regie von Peter Stein und mit Ingo Metzmacher am Pult sowie Verdis „Trovatore“ mit dem Regisseur Alvis Hermanis auf dem Spielplan. Außerdem sind spezielle Aufführungen für Kinder von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ und Rossinis „La Cenerentola“ geplant. Auch eine Uraufführung wird geboten: „Charlotte Salomon“, komponiert von Marc-André Dalbavie, das Libretto schrieb Barbara Honigmann. Die Oper handelt vom Leben der begabten jungen Malerin Charlotte Salomon, die, in Berlin geboren, nach Südfrankreich flüchten musste

Ist bereits Stammgast in Salzburg: Anna Netrebko (r.).
Zahlreiche Bauten der Renaissance und des Barock prägen
das Panorama der Mozart-Stadt (u.).

geplant. Als Highlight wird sich der Gambist und Musikwissenschaftler Jordi Savall präsentieren, der seit vielen Jahren westliche und mediterran-östliche Traditionen und Schnittmengen theoretisch wie praktisch ergründet. Des Weiteren werden alle neun Bruckner-Sinfonien von Dirigenten wie Gustavo Dudamel, Riccardo Muti, Riccardo Chailly, Daniel Barenboim, Bernard Haitink und Franz Welser-Möst aufgeführt, außerdem konnten als Orchester die Wiener Philharmoniker unter Daniele Gatti, das Concertgebouworkest Amsterdam unter Mariss Jansons und Simon Rattle mit den Berliner Philharmonikern verpflichtet werden. Rudolf Buchbinder wird an sieben Abenden sämtliche 32 Beethoven-Sonaten am Flügel darbieten. Weitere Künstler, die in Salzburg auftreten, sind unter anderen Anna Netrebko, Joshua Bell, Lang Lang, Plácido Domingo, Elisabeth Kulman und Thomas Zehetmair.



Foto: Ruven Afanador/PR

Foto: Salzburg Tourismus/PR



und mit 26 Jahren als Schwangere in Auschwitz ermordet wurde.

Ebenfalls auf ihre Kosten kommen die Liebhaber geistlicher Musik: Eine ganze Woche ist dieser in Salzburg gewidmet. Dieses Jahr werden Werke der christlichen Musikwelt der Vielfalt islamischer Musiktraditionen gegenübergestellt. Ein Sufi-Orden aus Kairo ist musikalisch zu erleben, außerdem sind Uraufführungen von dem in Salzburg und Kairo lebenden Komponisten Hossam Mahmoud und Samir Odeh-Tamimi

Infos und Kontakt

Die sinfonischen Konzerte und die Klavier-Recitals werden im Großen Festspielhaus und in der Felsenreitschule veranstaltet, Kammermusik und Liederabende finden überwiegend im Großen Saal des Mozarteums statt, zeitgenössische Musik in der Kollegienkirche. Weitere Aufführungsorte sind unter anderem der Domplatz sowie das Salzburger Landestheater. Karten und weitere Informationen bekommen Sie unter Tel. +43/(0)662 80 45 500 oder www.salzburgerfestspiele.at.

TV-Tipps

20.5., 5.00 Uhr, Arte

Mozart, Klavierkonzert Nr. 9 „Jenamy“; Schumann, Cellokonzert; Maria João Pires, Pavel Gomziakov, Königliche Kammerorchester Wallonien, Augustin Dumay

22.6., 18.25 Uhr, Arte

Offenbach, Ausschnitte aus sinfonischen Werke und den Operetten „Die schöne Helena“, „Orpheus in der Unterwelt“, „Hoffmanns Erzählungen“ und „Pariser Leben“; Sabine Devielhe, Ann Hallenberg, Paul Gay, Les Musiciens du Louvre Grenoble, Marc Minkowski

22.6., 00.05 Uhr, Arte

Europäische Musikakademie des Musikfestivals Aix-en-Provence. Kammermusik und Solowerke von Combier, Rosa und Beethoven

26.6., 05.20 Uhr, Arte

Bartók, Der wunderbare Mandarin; Kodály, Háry-János-Suite
Orchester: Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern

Foto: Holger Kettner/RBB



Das argentinische Spitzen-
doppel: Martha Argerich und
Daniel Barenboim.

Foto: Andrew Eccles/Decca



Renée Fleming ist mit
Liedern auf 3sat zu erleben.

28.6., 18.15 Uhr, 3sat

Konzert der Wiener Philharmoniker in Sarajevo. Werke von Haydn, Schubert, Berg, Brahms, Ravel

28.6., 20.15 Uhr, 3sat

Rezitation mit Renée Fleming; Lieder von Wolf, Mahler, Schönberg, Korngold u. a.

29.6., 17.30 Uhr, Arte

In Memoriam Claudio Abbado; Werke von Mahler, Berg, Schubert; Isabelle Faust, Lucerne Festival Orchestra, Andris Nelsons

29.6., 22.55 Uhr, Arte

Beethoven, Sinfonie Nr. 3 „Eroica“; Lucerne Festival Orchestra, Claudio Abbado

6.7., 17.35 Uhr, Arte

Mozart Superstar; Dokumentation von Mathias Godeau

6.7., 18.30 Uhr, Arte

Mozart, Sonate für zwei Klaviere KV 448; Franz Schubert, Variationen über ein eigenes Thema; Martha Argerich & Daniel Barenboim

6.7., 19.30 Uhr, 3sat

88 Tasten, 1.000 Emotionen – das Klavier; Dokumentation von Natalie Derbort

Genoss das Leben
an der US-Westküste:
Igor Strawinsky.

TIPP



Foto: Erich Auerbach/Getty Image/WDR

Strawinsky in Hollywood

22.6., 23.15 Uhr, Arte. 1939 war Igor Strawinsky nach Hollywood gekommen, weil er hoffte, als Filmkomponist ein finanziell sorgenfreies Leben führen zu können. Bis kurz vor seinem Tod 1971 lebte er im berühmtesten Stadtteil von Los Angeles. Marco Capalbos Film „Strawinsky in Hollywood“ dokumentiert das Leben und Schaffen des Komponisten in den USA. Hier entstehen die Werke seiner späten Schaffensphase, mit denen er sich komplett neu erfindet. Im Medium Film sieht er für sich die Gelegenheit, im Zentrum einer neuen Kunstform zu stehen. Hollywood erscheint ihm verheißungsvoll. Auch die Studiosbosse sind darum bemüht, den berühmten Komponisten für ihre Filmproduktionen zu gewinnen, allerdings ist das kommerzielle Hollywood-Studiosystem nicht mit den künstlerischen Vorstellungen des Komponisten vereinbar. So ist für Strawinsky Hollywood einerseits eine Enttäuschung, zugleich aber auch eine Herausforderung. Die Dokumentation vereint Archivmaterial aus der Hollywood-Ära mit Privataufnahmen Strawinskys, mit Szenen aus Hollywood-Filmen, für die Strawinsky die Filmmusik schrieb, sowie mit Fotografien und Tondokumenten.

Geburts- und Gedenktage

1.7. Pierre Monteux

Dirigent (50. Todestag)

2.7. Christoph Willibald Gluck

Komponist, Dirigent

(300. Geburtstag (+))

3.7. Brigitte Fassbaender

Mezzosopranistin, Opernregisseurin (75. Geburtstag)

5.7. Annie Fischer

Pianistin (100. Geburtstag (+))

8.7. Billy Eckstine

Jazzsänger, Trompeter, Bandleader (100. Geburtstag (+))

15.7. Harrison Birtwistle

Komponist (80. Geburtstag)

16.7. Herbert von Karajan

Dirigent (25. Todestag)

17.7. Fritz Krenn

Bassbariton (50. Todestag)

22.7. Al Di Meola

Jazzgitarrist (60. Geburtstag)

24.7. Riccardo Malipiero

Komponist (100. Geburtstag (+))

27.7. Barbara Thompson

Jazzsaxophonistin, Flötistin

(75. Geburtstag)

31.7. Isolde Ahlgrimm

Cembalistin (100. Geburtstag (+))



Der Dirigent
Pierre Monteux.

Foto: Gallica

Mit links

Philharmonie Essen. Der Pianist Markus Becker gibt am 7. Juli in Essen ein Konzert, das ganz den Werken für die linke Hand mit Orchester gewidmet ist. Zunächst erklingen die „Konzertanten Beethoven-Variationen“, die der Österreicher Franz Schmidt um 1924 für den einarmigen Pianisten Paul Wittgenstein komponiert hatte, der im Ersten Weltkrieg den rechten Arm einbüßte. Ebenfalls für ihn schrieb der polnische Wahl-Franzose Alexandre Tansman 1943 die „Piece concertante“, ein Stück das Wittgenstein viel zu schwer war, weshalb es erst 2009 in



Foto: Roland Schmidt/PR

**Markus
Becker**

der Orchesterfassung uraufgeführt wurde. Becker spielt nun die originale Version, begleitet von den Bochumer Symphonikern unter Steven Sloane. Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 0201/81 22 200 oder www.philharmonie-essen.de

Romantik im Rokoko-Saal

Cuvilliés-Theater München. Es wurde Mitte des 18. Jahrhunderts erbaut, bildete den Ort der Uraufführung von Mozarts Oper „Idomeneo“ und gilt als das schönste Rokoko-Theater Deutschlands: das Cuvilliés-Theater in München. Glücklicherweise konnten im Zweiten Weltkrieg Teile der kunstvoll geschnitzten Logenverkleidung des Zuschauerraums vor der vollständigen Zerstörung gerettet werden, was den detailgetreuen Wiederaufbau des Theaters erleichterte. Heutzutage finden dort neben Aufführungen des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper auch die Kammermusikkonzerte des Bayerischen Staatssorchesters statt.



Foto: Herbert A. Franke

**Ein Rokoko-Traum:
das Cuvilliés-Theater in München.**

Am 10. Juli wird dort das Nonett des Romantikers Josef Rheinberger op. 139 erklingen sowie Johannes Brahms' erste Serenade, die ebenfalls in der Besetzung für neun Musiker (Rekonstruktion von Jorge Rotter) gespielt wird. Karten und weitere Informationen bekommen Sie unter Tel. 089/21 85 19 20 oder www.bayerische.staatsoper.de.

Foto: Eoin Carey/PR



Chinesische Wassermusik

Rosengarten Mannheim. Nicht nur Händel hat eine „Wassermusik“ geschrieben, auch der chinesische Komponist Tan Dun (*1957) hat dem nassen Element ein Werk gewidmet. In seinem 1998 fertiggestellten „Water Concerto“ produziert der Solist mithilfe verschiedener Spieltechniken auf wassergefüllten Becken eine Reihe ungewöhnlicher Klänge. Am 1. Juli wird die chinesische Wassermusik im Rosengarten zu Mannheim aufgeführt, den Solopart gestaltet die chinesische Perkussionistin Beibei Wang. Begleitet wird sie vom Nationaltheater-Orchester Mannheim unter der Leitung von Axel Kober. Umrahmt wird das Stück von Mendelssohns „Hebriden“-Ouvertüre und Johannes Brahms' dritter Sinfonie. Karten und weitere Informationen bekommen Sie unter Tel. 0621/10 10 11 oder www.rosengarten-mannheim.de.

Klassik-Picknick

Gläserne VW-Manufaktur Dresden. Am 12. Juli werden in Dresden wieder die Picknickdecken ausgebreitet, denn dann ist es Zeit für das Open-Air-Konzert der Sächsischen Staatskapelle, das heuer zum ersten Mal unter der Stabführung von Christian Thielemann stattfinden wird. Als Solist konnte der Wiener Starpianist Rudolf Buchbinder gewonnen werden, er wird – passend zum Strauss-Jubiläumsjahr – die „Burleske für Klavier und Orchester“ interpretieren; weitere Stücke des Abends sind Carl Maria von Webers „Freischütz“-Ouvertüre und Beethovens sinfonischer Dauerbrenner „Eroica“. Karten und weitere Informationen bekommen Sie unter Tel. 0351/49 11 705 oder www.staatskapelle-dresden.de.



Foto: Marco Borggreve/PR

**Spielt Strauss in
Dresden: Rudolf
Buchbinder.**